



Ausgabe Nr. 48	Mitteilungen zu den hl. Messen in St. Margareth und zum klassischen römischen Ritus	Mai 2010
-------------------	--	-------------

Liebe Freunde und Wohltäter!

Von den Jüngern wird berichtet, dass sie sich vor dem Pfingstfest ängstlich zurückgezogen haben und sich vor allem im Abendmahlsaal aufhielten, um mit der Muttergottes um die Herabkunft des Hl. Geistes zu beten.

Die vergangenen Wochen haben vor allem uns Katholiken im Bistum Augsburg sehr zugesetzt. Wir können und dürfen nicht urteilen; schmerzlich jedoch ist, wie Kräfte aus der eigenen Kirche anklagen, triumphieren und letztlich gegen den Hl. Vater und den mystischen Leib Christi ankämpfen. Wen wundert es, dass dann Menschen, die ausschließlich menschlich denken die Kirche mit Spott und Hohn überhäufen.

Sie erinnern sich, dass ich nach Erscheinen des „Motu Proprio“ im Jahr 2007 gewarnt habe, ein „Siegeschrei“ anzustimmen. Es ist noch ein weiter und opferreicher Weg bis zum Erstrahlen einer gereinigten Kirche... Auch jetzt danke ich unserem bisherigen Bischof Dr. Walter Mixa für seine Treue zum Hl. Vater in vielen Situationen, seinen Mut die Wahrheit zu verkünden, sollte er

auch selbst mit Schwachheit behaftet sein... Leben wir nicht alle von der Barmherzigkeit Gottes? Ich sage Bischof Mixa „Vergelt's Gott“ für so vieles, was er uns gewährt hat, besonders auch für seine Besuche in Bad Wörishofen und St. Margareth! Zeiten in denen die Kirche Schaden leidet, sind Chancen umzukehren und „vor der eigenen Tür zu kehren“. Wut Klagen und Selbstmitleid bringen uns geistlich nicht weiter. Es gilt in der Liebe zu bleiben, das hl. Messopfer noch höher zu schätzen und es häufiger und ehrfurchtsvoller zu besuchen. Geht es uns wirklich um Jesus Christus, der in der Hl. Kommunion zu uns kommt oder um unser Wohlfühlen? Geht es uns wirklich darum IHN zu lieben? Was antworten Sie und ich darauf?

Ich habe in den letzten Tagen und Wochen erkannt, dass ich mein Priestertum noch nicht selbstlos genug gelebt habe. Wie viel mangelnde Umkehr und Ehrfurchtslosigkeit, wie viel Egoismus selbst bei diesem heiligen Dienst. Ich bitte Gott und die Menschen um Verzeihung, wo ich sündhaft und lau gewesen bin. Bis zum Herz-Jesu-Fest

Am 11. Juni stehen wir noch im Priesterjahr – und ausgerechnet jetzt steht das Priestertum der katholischen Kirche so da! Einfach nur peinlich oder eine zugelassenen Möglichkeit durch Demut und Reue die innere Schönheit des Wirkens Jesu im schwachen Priester zu ertasten? Dieses Jahr sollte vom Ideal des Hl. Pfarrers v. Ars her die Schönheit des Priestertums beleuchten. Jetzt dürfen wir erkennen, dass es Buße, Umkehr und Gebet braucht...

Und dennoch: ER, der ewige Hohepriester und Erlöser hat keinen Fehler gemacht. ER handelt weiter in seinen Priestern und Bischöfen. Er spricht los durch das Wort „ego te absolvo...“ Täglich steigt ER auf das Wort der Priester auf unsere Altäre herab...

Wenn ER weiterwirkt, so wollen es auch wir tun, allerdings mir größerem Eifer wie bisher, das wünsche ich uns allen!

Nun noch ein Blick auf unsere Baustelle „St. Margareth“. Der Dachstuhl und die Mauern sind – Gott sei Dank – mittlerweile gesichert. Nun kann das Dach gedeckt und anschließend die Restaurierung des großen Deckengemäldes angegangen werden. Das Fresko ist ja ein Pfingstbild – nächstes Jahr leuchtet es sicher in neuem Glanz und lenkt unseren Blick nach oben. Das dürfte sowieso auch im übertragenen Sinne öfter unsere Blickrichtung sein, wenn wir auch in den „Niederungen“ des Lebens stehen müssen...

In dem an die Kirche angrenzenden Gebäude (Spitalgasse 3) steht uns nun das WC neben dem Vortragsraum ausschließlich zur Verügung. Das heißt die Toilette wird nur von uns benutzt und sauber gehalten. Zu den Gottesdienstzeiten ist es geöffnet. Sollte das einmal nicht der Fall sein, bitte in der Sakristei melden.

Zum Schluss grüße ich Sie ganz herzlich zusammen mit P. Rindler, der nun bald in Türkheim ein neues Domizil bekommt. Darüber dann mehr im nächsten Rundbrief.

Herzliche Einladung ergeht zum Patrozinium am 25. Juli. Unser Distriktoberer Pater Axel Maußen hält die Predigt und den Einkehrtag.

P. Walter Feuber